

Jahrestätigkeitsbericht 2023 von Whistleblower-Netzwerk e.V.

Whistleblower leisten einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl, indem sie frühzeitig auf Rechtsbrüche, Fehlentwicklungen und Risiken hinweisen. Sie enthüllen, wo Regelungslücken bestehen und wo geltendes Recht technischen, sozialen und politischen Entwicklungen hinterherhinkt. Häufig erfährt die Gesellschaft nur dank ihnen von politischen und wirtschaftlichen Skandalen, Machtmissbrauch und staatlichem Kontrollversagen. Whistleblower tragen so zur Rechtsdurchsetzung und zur Verhinderung von Wiederholungstaten bei. Sie stärken den demokratischen Diskurs und ermöglichen es, Verantwortliche zur Rechenschaft zu ziehen und Missstände abzustellen, bevor den Schaden zu groß wird.

Für ihre Zivilcourage zahlen Whistleblower oft einen hohen Preis. Sie werden gesellschaftlich als Verräter stigmatisiert und sind massiven Repressalien wie Mobbing ausgesetzt. Arbeit/Auftraggeber gehen unter einem Vorwand teilweise rechtlich gegen sie vor. Die berechtigte Angst vor diesen Folgen schreckt potenzielle Whistleblower ab genauso wie bestehende Abhängigkeiten, Loyalitätskonflikte und ein Gefühl der Machtlosigkeit. Den Nachteil hat die Gesellschaft als Ganzes.

Ziel der Arbeit von Whistleblower-Netzwerk (WBN) ist ein Arbeitsumfeld, in dem jede/r Rechtsverstöße, Missstände und Gefahren für das Gemeinwohl aufdecken kann, ohne seine/ihre arbeitsrechtliche Situation zu verschlechtern. Dafür bedarf es eines Kulturwandels in der Gesellschaft, einer Verbesserung des rechtlichen Schutzes und mehr Unterstützung für Whistleblower.

Der Schwerpunkt der Arbeit von Whistleblower-Netzwerk e.V. beruhte 2022 dementsprechend auf folgenden Säulen:

1. Advocacy zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen
2. Beratung und Unterstützung für Whistleblower
3. Politische Bildungsarbeit
4. Umsetzung von Whistleblowerschutz durch Organisationsberatung
5. Vereinsentwicklung

Advocacy zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 stand im Zeichen des neuen **Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG)**, das am 2. Juli in Kraft trat. Whistleblower-Netzwerk hat den Gesetzgebungsprozess eng begleitet und die Umsetzung der EU-Whistleblowing-Richtlinie kritisch flankiert:

- **Parlamentarische Präsenz:** Annegret Falter und Kosmas Zittel brachten ihre Expertise als geladene Sachverständige in den beiden öffentlichen Anhörungen des Bundestags-Rechtsausschusses ein.
- **Stellungnahmen & Monitoring:** Whistleblower-Netzwerk gab fundierte Stellungnahmen zu den verschiedenen Gesetzesentwürfen sowie zur Verordnung über die Einrichtung einer externen Meldestelle des Bundes ab.

- **Kritik & Forderungen:** In Hintergrundgesprächen mit politischen Entscheidungsträger*innen, 12 Pressemitteilungen und Social-Media-Kampagnen wies WBN auf erhebliche Mängel hin. Kritisiert wurde insbesondere der lückenhafte Schutz bei Offenlegungen, die pauschalen Ausnahmen für die nationale Sicherheit sowie das Fehlen eines Schmerzensgeldanspruchs.
- **Rechtliche Schritte:** Da das Gesetz teilweise hinter den EU-Vorgaben zurückbleibt, reichte Whistleblower-Netzwerk nach der Verabschiedung **13 offizielle Beschwerden** gegen die Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Kommission ein.
- **Strategische Prozessführung:** Whistleblower-Netzwerk unterstützte den Whistleblower Raphaël Halet (LuxLeaks) durch eine Dritrintervention vor dem EGMR. Das bahnbrechende Urteil der Großen Kammer im Februar 2023 sprach Halet frei und stärkte das öffentliche Interesse an der Aufdeckung von Steuervermeidung.

Beratung und Unterstützung für Whistleblower

Das Beratungsteam stand auch im Berichtsjahr zahlreichen Whistleblowern mit Rat und Tat zur Seite:

- **Zunahme der Anfragen:** Nach Inkrafttreten des HinSchG im Juli war eine deutliche Steigerung der Beratungsanfragen zu beobachten.
- **Modernisierung und Aktualisierung des Informationsangebots:** Das Online-Angebot für Whistleblower auf der Webseite wurde komplett umgebaut. Es bietet nun strukturierte FAQs zum neuen Gesetz, Tipps zur sicheren Abgabe von Hinweisen sowie Informationen zu Anlaufstellen bei Medien.
- **Forderung nach Unterstützungsfonds:** Die Veranstaltung „Per Gesetz jetzt alles besser?“ verdeutlichte anhand der Schicksale von vier Whistleblowern die existenzielle Notwendigkeit eines finanziellen Unterstützungsfonds zum Ausgleich von Repressalien.

Politische Bildungsarbeit

Whistleblower-Netzwerk setzte sich intensiv dafür ein, die gesellschaftliche Akzeptanz von Whistleblowing zu erhöhen und Wissen zu vermitteln:

- **Hohe Medienresonanz:** Die Einschätzungen von Whistleblower-Netzwerk wurden **63-mal in nationalen Medien** aufgegriffen (u. a. ZDF, dpa, SZ, c't, rbb, Deutschlandfunk, netzpolitik.org).
- **Fachvorträge & Events:** Vertreter*innen von Whistleblower-Netzwerk referierten u. a. auf der **re:publica** (Thema: Snowden/Assange), bei der „Hochschule für öffentliche Verwaltung Bremen“ und bei Veranstaltungen von „Kirche in der Arbeitswelt“.
- **Schulworkshops:** In Berlin wurden mehrere Workshops durchgeführt, um Schülern die Bedeutung von Zivilcourage und Whistleblowing näherzubringen.

- **Digitale Formate:** Gemeinsam mit Reporter ohne Grenzen veranstaltete Whistleblower-Netzwerk eine Online-Veranstaltung mit Input von Raphael Halet zur Einordnung seines Sieges vor dem EGMR.

Umsetzung von Whistleblowerschutz durch Organisationsberatung

Whistleblower-Netzwerk übernahm 2023 eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Schutzstandards innerhalb von Organisationen:

- **NGO-Policy:** Gemeinsam mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte, Transparency International Deutschland, Foodwatch und Lobbycontrol entwickelte und verabschiedete Whistleblower-Netzwerk eine **Selbstverpflichtung zum Whistleblowerschutz für zivilgesellschaftliche Organisationen**. Teil der Policy ist eine gemeinsame interne Meldestelle.
- **Netzwerkausbau:** Weitere Organisationen, darunter die Open Knowledge Foundation, haben sich der Policy bereits angeschlossen.
- **Fachberatung:** Whistleblower-Netzwerk beriet zivilgesellschaftliche Akteure beim Whistleblowing-Management und unterstützte beispielsweise Lobbycontrol bei der Einführung einer Hinweisgeberplattform.
- **Wirtschaftskontakte:** Ein Vorstandsmitglied akquirierte Beratungsprojekte bei Unternehmen in Brandenburg, um die Expertise von Whistleblower-Netzwerk in die Privatwirtschaft zu tragen.

Vereinsentwicklung

Trotz inhaltlicher Erfolge blieb die finanzielle Lage von Whistleblower-Netzwerk angespannt, weshalb die Professionalisierung des Fundraisings ein zentraler Arbeitsschwerpunkt war:

- **Fundraising-Aktivitäten:** Es wurden zahlreiche Gerichte, Staatsanwaltschaften und Kanzleien kontaktiert, um verstärkt Bußgelder für den Verein zu gewinnen.
- **Kampagnen:** Über Fundraising-Newsletter und Social-Media-Aktionen wurde gezielt um Spenden und Neumitglieder geworben.
- **Projektförderung:** Das Team erarbeitete mehrere Anträge auf Förderungen zur langfristigen Absicherung der Projekte.
- **Verwaltung:** Der Antrag auf Erteilung des Freistellungsbescheids für die Jahre 2020 bis 2022 wurde fristgerecht beim Finanzamt eingereicht.